

PAUL ALVRE (Tartu)

OSTSEEFINNISCHE TEMPUSADVERBIEN AUF *-se*, *-si*

In den ostseefinnischen Adverbien, die zu Kasusformen erstarrt sind, läßt sich der Substantivstamm am Wortende noch deutlich abtrennen. Eine eigenwillige Ausnahme bilden die im Estnischen, Finnischen und Wotischen anzutreffenden Formen des Wortes *õ* 'Nacht' mit dem Element *-se*, z.B. Translativ est. *õ-s(s)e-ks*, fi. *üö-s(s)e(e)-ks*, wot. *õ-zē-ssi* 'zur Nacht', neben den immer noch die regelmäßigen Ausdrücke est. *õõ-ks*, fi. *üö-ksi*, wot. *õ-ssi* im Gebrauch sind. Estnische und finnische Dialekte kennen außer Formen mit dem Element *-s(s)e* noch solche, die auf *-s(s)i* enden und somit die Analyse dieser Formgruppe kompliziert machen. Trotz einiger früher publizierter Veröffentlichungen (Rapola 1923 : 58ff.; Mägiste 1932 : 189ff.; Alvre 1978 : 146ff.) liegt uns gegenwärtig noch kein erschöpfender Überblick über die Untervarianten der *se*-Typen vor. Ohne Kenntnis darüber kann man sich keine Klarheit über die Herkunft dieses Adverbtypes verschaffen.

Zum Zwecke der Übersichtlichkeit soll im folgenden das gesamte zur Verfügung stehende Belegmaterial in zwei Hauptgruppen dargestellt werden: Formen auf *-se* (*-sse*) und Formen auf *-si* (*-ssi*). Bei der Untergliederung innerhalb dieser zwei Hauptgruppen wird von den Kasusendungen ausgegangen. Das überwiegende Belegmaterial entstammt den estnischen und finnischen Dialekten, in beschränktem Maße auch aus dem Wotischen und der estnischen Schriftsprache.

Formen auf *-se* (*-sse*)

Charakteristisch für diese Gruppe ist (in der estnischen Sprache) der Gebrauch von verschiedenen Kasusendungen und des Suffixes *-ti*.

In der estnischen Gemeinsprache wird stellenweise die *k a s u s e n d u n g s l o s e* Form *õöse* angewandt, vor allem in Konnexen *täna õöse* 'heute Nacht', *möödunud õöse* 'vergangene Nacht', die aber in die estnischen Orthographiewörterbücher (EKÕS; EÕS; VÕS; ÕS) keinen Eingang gefunden haben. In F. J. Wiedemanns Deutsch-estnischem Wörterbuch (1869) sind *õze* 'in der Nacht, bei Nacht', *täna õze* 'in dieser Nacht, heute in der Nacht', *kešk-* oder *süda-õze* 'mitten in der Nacht' (Wied., Sp. 728, 1134) verzeichnet. In der alten Schriftsprache gab es *õöse* vor allem als Adverb, aber in A. W. Hupels Grammatik findet es sich auch als Nominativ des Substantivs *õse* 'die Nacht' (Hupel 162). Dafür scheint es auch einen Grund zu geben, denn in Texten von H. Stahl begegnet man

wiederholt dem gleichlautenden Genitiv, z.B. *se erraminnuth õhse siddes* 'in dieser vergangenen Nacht' (HH II 177); gleiches auch bei H. Göseken *õese ajal* / zu Nacht es Zeiten (MLO 45). In einem Fall stößt man bei H. Stahl auf einen eindeutigen Nominativ: *lex temma warse welja / ninck sihs sai õhse* 'ging er bald hinaus / denn es war Nacht' (HH III 207).

Nach Angaben der allgemeinen Wortschatzkartothek des Instituts für estnische Sprache gibt es den Adverbtyp auf *-se* vorwiegend auf den Inseln, in Ost- und Südostland, wobei geminatische *sse*-Formen, die auf gewissen obliquen Kasus beruhen, in den südlichen Regionen Estlands absolut nicht vorkommen: Kihelkonna *lauppa õse* 'in der Samstagnacht', Otepää *õze* 'bei Nacht, nachts', Rapla *õsse* id., Iisaku *täna üesse* 'heute nacht'. Vereinzelt kann *õöse* auch als Genitiv des Substantivs auftreten, z.B. Põlva *õuse aico* (= *õ aico*) 'in der Nacht, während der Nacht'.

Im Morphologiearchiv der finnischen Sprache an der Universität Helsinki gibt es Belegmaterial für ein Auftreten des kasusendungslosen *üässe*-Typs in den finnischen Südwestdialekten. Ein Vorkommen von *-sē* läßt sich vor allem in einigen dortigen Westdialekten beobachten. Eine sichtbare Kasusendung fehlt in den folgenden Belegen: Masku *ne oli üässe vallon täsä* 'sie waren des Nachts ganz hier', Taivassalo *mnä ole valvanu üässe* 'ich bin nachts wach gewesen'. Im letzten Satz scheint *üässe* ein die Endung *-n* abgeworfener Genitiv zu sein, wie es ebenso im Beispiel aus Halikko *koko üässe mäki siäl oli* 'auch ich war die ganze Nacht dort' der Fall sein kann. Jedoch in der heutigen *üässe*-Form ohne Kasusendung kann sich auch früherer Illativ, z.B. Rymättylä *üässe aika* 'zu nächtlicher Zeit' (schriftspr. *õiseen aikaan*), und sogar Nominativ Plural widerspiegeln: Rymättylä *ruppeva üässe mustemiks tulema* 'die Nächte beginnen [nach dem Johannistag] dunkler zu werden'. Diese sollen nun mit Formen, die den Endungsformanten bewahrt haben, in folgenden Sätzen verglichen werden: Vihti *vän ühres üäsēn sävat olla* 'nur eine Nacht können sie [Zigeuner] bleiben', Vihti *monet üäsēt ühres mätti* 'mehrere Nächte schlief man zusammen'. In Wiedergabe des Sprachgebrauchs von A. Kivi gibt es einen solchen Genitiv Singular als Belegmaterial auch im erklärenden Wörterbuch der finnischen Sprache: *yhden päivän ja yöseen* 'einen Tag und eine Nacht' (NS VI 746). Vermutlich gestützt auf derartige Dialektformen hat E. Lönnrot den Nominativ Singular *yöse* (= *yödes* = *yökausi*) (SRS II 1067) in sein umfangreiches finnisch-schwedisches Wörterbuch aufgenommen. Dieser könnte zwar als Theoretisierung aufgefaßt werden, ist aber inhaltlich gesehen keine. Wie in der estnischen Sprache ist man in den finnischen Dialekten durch Vermittlung von Adverbformen zu dem neuen (*yöse* :) *yöse-* Substantiv gelangt. Die Übereinstimmung mit dem Estnischen ist sehr auffällig. Der Sprachgebrauch von A. Kivi (*yhden päivän ja yöseen*) ähnelt in großen Teilen dem von H. Stahl (*Õhe õhse ninck õhe pehwa* 'eine Nacht und einen Tag' (HH III 38)). Der in den von H. Göseken und A. W. Hupel anzutreffende Nominativ Singular *õse*, *õhse* kann ein estnisch-finnisches Erbe aus der ostseefinnischen Grundsprache sein. Die weiter unten behandelten obliquen Kasus haben sich mit ihren lautlichen Variationen unabhängig voneinander in beiden Sprachen aus einem langvokalischen **õsē*-Typ herausgebildet.

Der **T r a n s l a t i v** hat bei den *se*-Formen sowohl im Estnischen, Finnischen als auch Wotischen eine breite Anwendung gefunden. In F. J. Wiedemanns Wörterbuch fehlt *õöseks* 'nachts, des Nachts', ist aber in allen estnischen orthologischen Wörterbüchern verzeichnet. In der alten Schriftsprache scheint die *õöseks*-Form — wie auch so mancher andere Tempusausdruck auf *-ks* — eine dem Terminativ naheliegende Bedeutungsschattierung zu besitzen, z.B. bei H. Stahl *Ninck echk temma wiwix kesck õhsex / ninck jelles ammo homsex* 'Vnd ob es wäre

biß in die Nacht / vnd wider an den Morgen' (HH II 170). In den Dialekten ist der *ööseks*-Typ sowohl im nordestnischen als auch im südestnischen Sprachraum vorhanden: Variierungen treten lediglich in den Kasusendungen auf. An Stelle der schriftsprachlichen Endung *-ks* kennt das Ostestnische *-st* und das Südestnische *-s̄*, z.B. Anseküla *tuli meittel õs̄seks* 'kam zu uns des Nachts', Viru-Nigula *üösest jäma* 'zur Nacht bleiben', Hargla *ta eš tulẽ? õs̄s̄ ka kodu?* 'er kam nachts auch nicht nach Hause'.

In den finnischen Dialekten gebraucht man die *se*-Formen ebenso in translatischer Bedeutung 'zu welcher Zeit', z.B. Masku *lehmäp pantti üässeks tarha* 'die Kühe werden zur Nacht in die Einzäunung getrieben', Halikko *mene flikan tükö üössöks* 'gehe nachts zum Mädchen', Pöytyä *üäsēks tulivat sit* 'zur Nacht kamen sie dann', Vihti *vein sen talli üäsöks* '(ich) brachte [das Pferd] nachts in den Stall', Rauma *kaukkaise viarä jäivä üässēks* 'ferne Gäste blieben des Nachts'. Bereits A. Genetz hat solche Formen als westfinnisch charakterisiert: *yöseeksi, yössöks* (SP 56). Der Translativ *yäsex(i)* ist auch im alten Schriftfinnisch des 17. Jahrhunderts festgehalten worden.

Im Wotischen sind in letzter Zeit keine *se*-Formen aufgetaucht und in der wotischen Wortschatzkartothek des Instituts für estnische Sprache sowie im Manuskript des wotischen Wörterbuchs sind solche nicht verzeichnet. Die aufgefundenen Formen sind unmittelbar vom Wort *ü* 'Nacht' abgeleitet worden: *ül(lä)* 'in der Nacht', *üssi* 'nachts' oder repräsentieren den instruktivischen **sin*-Typ (*üzi* 'nachts' u.a.). Frühere Aufzeichnungen sprechen aber zumindest vom Vorhandensein der translatischen *se*-Form, wobei es bei V. Alava neben dem singularischen *yöseessi* auch das pluralische *yöseissi* gibt, beide in der Bedeutung 'nachts' (VH 76). Die erste der Formen findet sich undiphthongiert mit *õ* unter den Tempusadverbien auch in der Grammatik von P. Ariste: *õzēssi* 'nachts' — *meniväd õzēssi katušši* '(sie) gingen zur Nacht in den Schober (Schuppen)' (1948 : 113).

Von den wotischen und finnischen *sē*-Formen läßt sich ableiten, daß auch in der estnischen Wortform *ööseks* der Vokal der zweiten Silbe lang gewesen sein muß und dieser Tatbestand den Anstoß für die Entstehung des geminativischen *sse*-Typs geliefert hat.

Bezüglich des *A d e s s i v s* können gleichfalls Berührungspunkte zwischen den estnischen und finnischen *se*-Formen festgestellt werden. Angefangen mit dem Wörterbuch von F. J. Wiedemann hat die Form *öösel* 'in der Nacht, bei Nacht' einen festen Platz in allen nachfolgenden Wörterbüchern der estnischen Sprache. Auch in der alten Schriftsprache ist *öösel* ein ganz gewöhnliches Wort, was besonders von nordestnischen Autoren benutzt worden ist, doch hat man in Grammatiken auch nicht auf die Erwähnung der Parallelform *ööl* verzichten können, z.B. bei H. Göseken: *bey Nachtzeit / õhsel* (MLO 305), *õhl / õhsel / des Nachts* (MLO 45); bei A. W. Hupel: *bey der N.[acht], des Nachts, zur Nachtzeit õse, õsel r., d., verwichene N.[acht] minnewal öösel od. ööl r., minnewatsel ööl, äsja õsel d.* (Hupel 486).

In estnischen Dialekten findet der Adverbtyp *öösel* vor allem in Nordestland Anwendung, obwohl in den gleichen Mundartgebieten *ööse* als Parallelform erscheint; das Vorkommen von *-se* wechselt mit dem von *-sse* ab: Pöide *täna õsel käis mul painaja piäl* 'heute Nacht war mir ein Gespenst erschienen', Märjamaa *õssel ~ õsel* 'in der Nacht', Kadrina *üössel (~ üösse)* id., Torma *täna öösel ~ ööse* 'heute Nacht'. In geringem Maße ist auch der pluralstämmige Adessiv der *se*-Form *öösetel* 'in den Nächten' im Gebrauch: Väike-Maarja *kuẽrad macaziv katustel üesettel [huntide pãrast]* 'die Hunde schliefen in den Nächten [der Wölfe wegen] auf den Dächern'.

Aus den finnischen Dialekten lassen sich für den Adessiv sowohl lang- als auch kurzvokalische Beispiele anführen: Somero *olin määki siäl kahrel yöseel* 'auch ich war zwei Nächte dort' (SM 55), *renki oli üäsēl [= yöllä] putonu suahōn* 'der Knecht war nachts in den Sumpf gefallen', Sauvo *siel sai üössel huilat* 'dort konnte man sich in der Nacht ausruhen'.

Die übrigen Typen der *se*-Adverbien haben sich im Estnischen und Finnischen eigenständig herausgebildet und zwischen ihnen ist keine direkte Übereinstimmung zu erkennen.

Einige südestnische Mundarten pflegen in der Bedeutung 'nachts' den *Ab-lativ*, z.B. Tarvasto *üselv om külm* 'nachts ist es kalt', Hargla *kuñneš sa õself olli?* 'wo bist du nachts gewesen?'.

Hinsichtlich der Frage *mis ajani?* 'bis wann?, bis zu welcher Zeit?' ist in den Mundarten wie in der Schriftsprache das Vorkommen von *õni* allgemein üblich, doch stellenweise kann man auch auf den *se*-stämmigen *Terminativ* treffen, z.B. Hargla *sūrē ŷzeni* 'bis zum späten Abend'.

Einen breiten dialektalen Hintergrund kennt man auch für den in der Umgangssprache bekannten *ti-Typ* *õseti* 'nachts'. Im Stamm variiert das einzelne *-s* mit der Geminata in den gleichen Dialektgebieten wie dies für die anderen *ööse-*, *öösse*-Formen gilt, z.B. Valjala *õsetti*, Koeru *õšsetti* 'zur Nachtzeit, Nacht für Nacht', Rápina *ŷsede*.

In der Bedeutung 'auf Nachtweide sein' (*õitsil (olema)*) wird im nordöstlichen Estland der *ööse*-Typ mit der *Inessivendung -s* kombiniert, z.B. Haljala *yasteca õlvi üezes* 'mit den Pferden war man auf der Weide'. Sprachhistorisch gesehen scheint hier eher der Ursprung im Adjektiv *ööne* als im Adverb *ööse(l)* (oder in einem davon abstrahierten Substantiv) zu liegen. Es handelt sich um eine singularstämmige und gleichzeitig im Singular angewandte Entsprechung (*ööne* :) *ööses* 'in der Nacht [auf die Weide gehen oder dort sein]' der Form (*ööne* :) *õitsil* (Adessiv Plur.).

Als direktes *se*-stämmiges Adverb kann auch nicht der in der alten Schriftsprache auftretende *Elativ* mit der Endung *-st* *öösest* angesehen werden, denn im fehlerhaften Sprachgebrauch von H. Stahl bezeichnet *-st* den Genitiv auch in Deklinationsbeispielen, z.B. *õhest Jummalast* 'eines Gottes' (AES 4). Inhaltlich gesehen handelt es sich im folgenden Beispiel um einen Inversionsgenitiv: *Seh pehulik meilt oma paistusse wottap, se pimmedus sest õhsest [= ööpimedus] wasto tullep* 'Die Son vns jhren schein benimbt / die Finsternüß der Nacht herkompt' (HH II 245). H. Göseken hat seinen *öösest*-Genitiv von H. Stahl übernommen: *nacht/(nox) õh/õhsest* (MLO 305).

Im Gegensatz zum Estnischen läßt sich bei Belegmaterial zu den finnischen inneren Lokalkasus eine direkte Verbindung zu *se*-Stämmen wie *üöse(e)-*, *üös(s)e(e)* herstellen.

Der *Illativ* tritt in der Funktion des Terminativs auf: Vihti *kuski sai valvõs siäl [autonsa vieressä] üäsēn* 'der Fahrer konnte dort bis zur Nacht [neben seinem Auto] wachen', Vihti *üäsē* 'bis zur Nacht', Mietoinen *oli ehtoste mennü ja üässen dehnüis siäl huvilasas töit ja koko üässe ollu* '(er) war am Abend gegangen und hatte bis zur Nacht dort in seinem Sommerhaus gearbeitet und war die ganze Nacht geblieben'.

Der *Inessiv* wird gleich wie der Adessiv in der Bedeutung 'wann, zu welcher Zeit' gebraucht, z.B. Vihti *en osannut koko üäsēs nukkü* 'ich konnte nicht die ganze Nacht schlafen'. E. Lönnrots Wörterbuch verzeichnet neben *yöse[essä]* auch die pluralstämmige Form *yöseissä* (SRS II 1067) 'die ganze Nacht', das man auch mit der gleichen Form im Wotischen kennt (s. vorn). Vom Inessiv ge-

trennt zu halten sind solche Formen, in denen der Formant -s kein Kasusendung ist, sondern ein Possessivsuffix verkörpert, z.B. *Sauvo ova loppuüösses* [= -yön-sä] *vietteses siel ühes* '(man) hat seine Abschlußnacht dort gemeinsam verbracht'.

Formen auf -si, (-ssi)

Im Estnischen ähneln sich die Formen im Hinblick auf den Gebrauch einiger Kasusendungen und des Suffixes -ti mit Formen auf -se, (-sse). Sie sind im Vergleich mit den letzteren doch typenärmer (es fehlen Belege zu den inneren Lokalkasus und zum Terminativ). In der alten Schriftsprache findet sich nicht eine Form auf -si (-ssi). Im finnischen Dialektmaterial scheint eine *sī*-Form mehr zufälliger Art und späteren Ursprungs zu sein.

Der Form ohne Kasusendung *öösi* hat F. J. Wiedemann in seinem Wörterbuch die gleiche Bedeutung zugewiesen wie der Form *ööse* 'in der Nacht, bei Nacht'. In den orthologischen Wörterbüchern taucht nur *öösi* (= *öösel*) auf. In Dialekten kennt man den *öösi*-Typ vorwiegend im Nordestnischen, in geringerem Maße im Südestnischen, wobei das Vorkommen von -ssi nur nordestnischen Dialekten eigen, nicht aber alleinherrschend ist: Pühalepa *özi* ~ *össsi*, Harju-Madise *jözi* ~ *jössi*, Türi *täna össi* ~ *t. özi* 'heute nacht', Leivu *äz üzi* 'vergangene Nacht'. Beschränkt man sich nur auf *si*-Formen, so kann man diese ohne langes Zögern auf den auf -ne auslautenden Instruktiv Plural von *ööne* und zwar auf *ösin* zurückführen (vgl. fi. *öisin* 'nachts'). Das geminatistische *össsi*-Vorkommen hat entweder eine absolut andere Herkunft oder es ist in starkem Maße von dem gleichbedeutenden *ööse*-, *össse*-Typ beeinflusst worden. Für die Formen *össiks*, *össsiks* u.a. sind die Adverbien *öösi* und *össsi* zur Ableitungsgrundlage geworden.

si-, *ssi*-Formen des *Translativs* sind schon aus dem Grunde, weil sie im Vergleich zu *se*-Formen der Entstehung nach junge Erscheinungen sind, in den Dialekten kaum verbreitet, z.B. Vigala *ma jäen teile koà össiks* 'ich bleibe auch über Nacht', Kodavere *üsis* 'über Nacht, zur Nachtzeit'.

Das *ablative* *össilt* 'nachts' kennt man zuweilen in Mittel- und Süd-estland, z.B. Kolga-Jaani *üsilä* ~ *össilä jüvid küsiv meil tihti* 'nachts waren die Juden oft bei uns'. Das Verhältnis zwischen der Kasusendung -lt und dem Ableitungssuffix -ti (*össiti*) ist das gleiche wie bei den Formen auf -se und -sse. Ausgehend vom Ablativ findet sich in F. J. Wiedemanns Wörterbuch *össilde* (< -lä), das die gleiche Bedeutung besitzt. Das Fehlen der Apokope ist hier ein Verweis auf ein ehemaliges Possessivsuffix in Form von -hen. Um eine territorial beschränkte Sonderentwicklung handelt es sich bei dem in Lügänuse festgehaltenen pluralstämmigen Typ *össitel*: *neil üössittel gli leikkus* 'in diesen Nächten wurde geerntet' (vgl. vorn mit *üesettel* aus Väike Maarja).

Seit dem Wörterbuch von F. J. Wiedemann, in dem neben *össiti* 'des Nachts' mit dem *ti*-Suffix parallel die *se*-Form *ööseti* gebracht ist, findet es sich als einziges in allen späteren Wörterbüchern. In den Dialekten konkurriert *össiti* fast in ganz Estland mit dem Auftreten der Form mit -se. Dabei beschränkt sich der Gebrauch der geminierten *ssi*-Formen auf die gleichen Gebiete des nordestnischen Dialekts, in denen -sse oder -ssi auch den selben vorn behandelten Gruppen eigen ist: Muhu *lauppa öziiti* 'Samstag nacht', Väike-Maarja *üessitti*, Laiuse *össitti*, Tarvastu *mai maca üsivi* 'ich schlafe nachts nicht', Põlva *üside*.

Vorn wurde darauf hingewiesen, daß das Adverb *öösi* wahrscheinlich vom Instruktiv Plural des *ne*-Wortes herrührt. Hat man nun die finnische Form *öisin* 'nachts' vor Augen, ist diese seinem Stamm nach mit dem auf der Insel Muhu

auf tretenden *ösi-ti*: *tā köis öizitti* 'er kam nachts' identisch. Diese Tatsache verstärkt seinerseits den Standpunkt, daß sich im Estnischen nicht nur das Adverb *öösiti* mit dem Suffix *-ti*, sondern auch alle anderen *si*-Formen (*öösiks*, *öösilt*, *öösilde*, *öösitel*) auf der Grundlage des Adverbs *öösi* herausgebildet haben. Das Anfügen der Kasusendung an Wörter aus der *se-*, *sse*-Gruppe ist in mancher Hinsicht verständlicher als an *si-*, *ssi*-Formen, denn eine vollkommene Gleichstellung des Adverbs *ööse* mit dem Substantiv *öö* kann in erster Linie an Belegmaterial aus der alten Schriftsprache bis hin zum Nominativ Singular (beispielsweise bei H. Stahl) verfolgt werden. In der *si-*, *ssi*-Gruppe gibt es solche direkte Beweise nicht, aber im Bewußtsein der Sprachbenutzer muß auch hier etwas ähnliches stattgefunden haben, denn sonst wäre es nicht zur Entstehung des *de*-Plurals in *öösitel* auf der Grundlage der *öösi*-Form gekommen.

Dagegen ganz anderer Herkunft ist das aus finnischen Dialekten stammende *üäsiks*, das in folgendem Kontext auftaucht: *Ypäjä se täütü üäsiks pistä ulos* 'dieser [Hund] mußte des Nacht ausgesperrt werden'. Das Beispiel stammt aus einem Dialektgebiet, in dem der Stamm der Tempusadverbien auch in anderen Fällen einen außerordentlich langen Vokal oder der Plural das *i*-Element enthält (*tuntis* 'in der Stunde', *päiväs* ~ *päiväis* 'am Tag' u.a.). Typischer für diesen Dialekt ist dennoch *üätēs* 'nachts', das ebenso als junges analogisches Gebilde nach dem Vorbild der Formen *vuatēs* 'im Jahr', *kūkautēs* 'im Monat' entstanden ist. Man kennt in Pöytyä aber auch das pluralstämmige *üäteis* 'nachts'.

So wie die estnischen *si-*, *ssi*-Formen sind auch die finnischen *sī*-Formen im allgemeinen jüngeren Ursprungs als die *se(e)-*, *sse(e)*-Formen, wobei sich der Schwerpunkt des Problemkreises auf die Erklärung der Herkunft der Letztgenannten verlagert.

Einst haben M. Rapola und J. Mägiste versucht, Klarheit in die eigenwilligen Adverbformen zu bringen. M. Rapola (1923 : 60) hat in einer früheren Entwicklungsstufe der ostseefinnischen Grundsprache ein gesondertes Substantiv **özüüt* : **ösüden* (> **öhüt* : *ösüden*) vorausgesetzt, aus dem sich dann in späterer Zeit die finnischen, estnischen und wotischen Formen haben herausbilden können. Die uralte Beziehung *h* : *s*, auf die sich M. Rapola stützt, kommt aber bei den einsilbigen Stämmen der *ut-*, *üt*-Deminitive nicht ernsthaft in Betracht. J. Mägiste ist bei seinem Erläuterungsversuch einen anderen Weg gegangen. Seiner Ansicht nach handelt es sich beim Ausgangspunkt des *se*-Elements in *ööse*-stämmigen Wörtern um das einzelne *-s* der Inessivendung *-sa*, *-sä* des Urfinnischen, das sich mit dem *eh*-Suffix zusammensetzt und die Ableitung **öseh* ergab (Mägiste 1932 : 189ff.). Eine solche Lösung ist trotz ihrer Kompliziertheit nicht ohne Mängel, denn die südestnischen Inessivendungen *-n*, *-h*, *-hN* gehen dennoch auf die **sna*-Form zurück, weswegen man z.B. *ÿzes* 'nachts, zur Nacht' in keiner Weise vom vermutlichen Inessiv **ösä* ableiten kann.

Auf der Suche nach einer neuen Lösung für das *se*-Element (*-sse* ist aus *se*-entstanden) in est. *öös(s)e-*, fi. *üös(s)e(e)-* und wot. *özē-* ist es sicher richtiger, sich von Anfang an auf solche Formen zu stützen, in denen *-se* schon von vornherein in seiner Art zum Stamm gehört hat, ohne daß man es hätte künstlich dorthin einschalten müssen. Eine solche Gruppe stellen die *nen* : *se*-Nomina dar, zu denen sowohl Substantive als auch Adjektive gehören. Ein *se*-Element beibehalten vor allem einige Ausdrücke von Tageszeiten, wie z.B. fi. *aamusella* (*aamulla*) 'am Morgen', das pluralstämmige *aamusilla* (NS I 4), die eigentlich Kasusformen des deminutiven Substantivs *aamunen* (SRS I 2) sind. Auf dem deminutiven *päivänen* 'Taglein' (NS IV 550) basiert das ablativische Adverb *päiväseltään* 'im Laufe des Tages' (NS IV 552) und *iltanen* 'Abendlein' ist der

Ausgangspunkt für die *se-*, *si-*Adverbien *iltasella*, *iltasilla* 'am Abend, abends' (NS I 648, 649). In diese Gruppe gehören auch das fi. dial. Pöytyä *ehtoisel* 'am Abend' und das est. dial. *hommikuzel* (Wied. 712) ~ *õhtusel* ~ *õtsel käima* 'zum Frühstück oder Abendbrot gehen'.

Der Gebrauch solcher *nen* : *se-*Deminutive in die Zeit betreffenden Ausdrücken reicht sicher schon bis in die ostseefinnische Grundsprache zurück, wie z.B. auch kar. *kauniz ildaine* 'ein schöner Abend', *ildazilla* 'am Abend' (KKSK 443), weps. (*ehtkoine* :) *ehtkoizeks tul'in kod'he* 'к вечеру я пришел домой' (СВЯ 76), *mä tulgn ehtko, tšō* (< -*sel*) (VMLT 327) 'ich komme am Abend', liv. *ùgridžal* (< **hõmisella*), *ùõndžil* 'am morgen' (LW 456). Dem letzteren lassen sich auch est. *homseks* 'bis morgen' und fi. *huomiseksi* id., die beide deminutivische Ableitungen des einstigen Substantivs **hõmi* 'Morgen' sind, gegenüberstellen.

Die Gruppe der Tageszeiten angehenden Ausdrücke mit dem *se-*Element wäre unvollständig, wenn man dorthin nicht auch noch den Begriff *öö* 'Nacht' mit dem gleichen Ableitungsmodell *-se* + Kasusendung unterbringen würde. Überraschenderweise kennt das Finnische zu dem estnischen Wort *öös(s)el* 'in der Nacht, nachts' zwei Möglichkeiten und zwar *yöseellä-* mit *-see* und das kurzvokalische *yösellä*, zu dem im erklärenden Wörterbuch sogar ein Satzbeispiel gegeben ist: *Kuka kunnoton vielä yösellä liikkuu* (NS VI 745) 'Wer ist die unsittliche Person, die noch des nachts umhergeht'. Der Ursprung liegt hier zweifellos im Deminutiv *yönen* 'Nachtlein'. Die geminatischen *sse(e)*-Formen sind sowohl im Estnischen als auch im Finnischen gesondert aus dem langvokalischen **ösē*-Typ, mit möglichem Ursprung im Illativ (< **ösehen*), entstanden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß die estnischen, finnischen und wotischen **öse*-Adverbien mit dem *se-*Element ihren Anfang in der ostseefinnischen Grundsprache und zwar nur in ihrer Westgruppe, in der die Vorgänger des Estnischen, Wotischen und der westfinnischen Dialekte liegen, haben. Zum anderen sind die *si-*, *ssi-*-Formen (est. *öösiks*, *öössiks*, fi. *üüsiiks*) erst im Verlaufe der Sonderentwicklung dieser Sprache entstanden. Aus der *sse-*Gruppe ist auf dem Wege der Analogie auch die Geminat *s* übernommen worden. Diese Tatsache führt zu der Annahme, daß die *ssi-*Ableitungen (est. *öössi*, *öössiti* u.a.) die jüngste Schicht im Rahmen der betrachteten Adverb typen darstellen.

Abkürzungen

AES — H. Stahl, *Anführung zu der Ehstnischen Sprach*, Revall MDCXXXVII; **EKÖS** — *Eesti keele õigekirjutuse sõnaraamat*, Tallinn 1918; **EÖS** — *Eesti õigekeelsuse sõnaraamat I—III*, Tartu 1925—1937; **HH** — H. Stahl, *Hand vnd Hausbuch Für die Pfarherren / vnd Haussväter Ehstnischen Fürstenthumbs [I—IV]* Theil, Riga / Revall 1632—1638; **Hupel** — A. W. Hupel, *Ehstnische Sprachlehre für die beyden Hauptdialekte*, Mitau 1818; **LW** — L. Kettunen, *Livisches wörterbuch mit grammatischer einleitung*, Helsinki 1938; **MLO** — H. Göseken, *Manuductio ad Linguam Oesthonicam*, Reval 1660; **NS** — *Nykysuomen sanakirja*. Lyhentämätön kansanpainos I—VI, Porvoo—Helsinki 1966; **SM** — P. Virtsaranta, *Someron murrekirja*, Vammala 1973; **SP** — A. Genetz, *Suomen partikkelimuodot*, Helsinki 1890; **SRS** — E. Lönnrot, *Suomalais-Ruotsalainen Sanakirja I—II*, Porvoo 1930; **Tsvetkov** — *Manuskript der wotischen Grammatik von D. Tsvetkov "Эсімейн ваддя чээлэ грамматик. — Первая грамматика водского языка"* (1922) im Archiv des Instituts für estnische Sprache; **VH** — V. Alava, *Vatjalaisia häätäpoja, häälauluja ja -itkuja*, Helsinki 1908 (Vähäisijä kirjelmiä LXI); **VMLT** — L. Kettunen, *Vepsän murteiden lauseopillinen tutkimus*, Helsinki 1943; **VÖS** — *Väike õigekeelsuse sõnaraamat*, Tallinn 1953; **ÖS** — *Õigekeelsussõnaraamat*, Tallinn 1976;

Wied. — F. J. W i e d e m a n n, Eesti-saksa sõnaraamat, Tallinn 1973; СВЯ — М. И. З а й -
цева, М. И. М у л л о н е н, Словарь вепсского языка, Ленинград 1972.

Dialektbeispiele, auf die nicht direkt verwiesen wird, stammen aus der allgemeinen
Wortschatzsammlung des Instituts für estnische Sprache oder aus dem Archiv der fin-
nischen Morphologie der Universität Helsinki.

L I T E R A T U R

Alvre, P. 1978, Erandlik adverbitüüp. — KK, 146—154.

Ariste, P. 1948, Vadja keele grammatika, Tartu.

Mägiste, J. 1932, Käändelõpp tüve- ja tuletuselemendina eestis ja lähemais sugu-
laskeelis. — Kultuuri ja teaduse teilt, Tartu, 189ff.

Rapola, M. 1923, Pieniä huomioita. — Vir., 58—61.

ПАУЛЬ АЛВРЕ (Тарту)

ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИЕ НАРЕЧИЯ ВРЕМЕНИ НА *-se*, *-si*

Своеобразные наречия, образованные от слова \bar{o} 'ночь' с помощью элемента *-se*, встре-
чаются в эстонском, финском и водском языках, напр., эст. (диал.) \bar{o} -s(s)e-ks (= \bar{o} -ks),
фин. (диал.) \bar{u} \bar{o} -s(s)e(e)-ks (= \bar{u} \bar{o} -ksi), вод. \bar{o} -zē-ssi (= \bar{o} -ssi) 'на ночь'. В эстонском языке
существуют и формы с основой множественного числа (\bar{o} si-lt 'по ночам' и др.).

Автор статьи показывает, что формы от \bar{o} 'ночь' с элементом *-se* возникли уже в
прибалтийско-финском праязыке. В принципе они образовались таким же путем — с
суффиксом (*-nen* :) *-se*, как и другие наречия времени (фин. *amusedella* = *amulla* 'утром',
iltasedella = *illalla* 'вечером' и т. п.).